

STEIERMARK

THEMA DES TAGES

steirer@kronenzeitung.at

DARUM MACHEN WIR ES ZUM THEMA

Die Situation in den steirischen Kindergärten und Kinderkrippen spitzt sich zu. Die großen Träger-Organisationen setzen nun einen lauten Alarmruf ab: Ab Herbst sei die Kinderbetreuung nicht mehr gesichert, zu viele Mitarbeiter haben bereits das Handtuch geworfen. Der Druck auf die Landespolitik wächst.

Zittern bei steirischen Eltern

Die Kindergarten-Organisationen schlagen Alarm: Hunderte Stellen sind offen, im Herbst drohen Einschränkungen bei der Betreuung. Der Druck auf den neuen Landesrat wächst.

Bei den steirischen Kindergärten und Kinderkrippen ist Feuer am Dach: Weil Klageschreie ungehört verhallen, hat sich der chronische Personalmangel mittlerweile zu einem akuten Notstand ausgewachsen. Die Einrichtungen stehen vor dem Kollaps!

Gerade in der Corona-Krise leisteten die Kindergartenpädagoginnen beinahe Übermenschliches: Sie betreuten unsere Kleinen unter erschwerten Bedingungen (etwa mit ständigem Mund-Nasenschutz), übernahmen die Kinder schon beim Eingang, weil Betretungsverbot für die Eltern herrschte, desinfizierten, wo nötig, sprangen für Kolleginnen ein, wenn diese in Quarantäne waren. Und dann wurden sämtliche Feste und Feiern, auf die unser Nachwuchs Pandemiebedingt verzichten musste, mit viel Herzblut organisiert und nachgeholt.

„Es ist bereits 5 nach 12“, warnen Kindergarten-Träger den neuen Bildungslandesrat Werner Amon (ÖVP).

Bevor das System endgültig den Geist aufgibt, setzen die Trägerorganisationen GiP, Wiki, Rettet das Kind und die Diözese – mit breiter Rückendeckung der Grazer Politik – einen letzten Hilferuf ab. An allen Ecken und Enden fehlen Fachkräfte, ab Herbst hänge die Kinderbetreuung nur mehr an einem seidenen Faden.



Foto: Christian Jauschowitz

„Immer mehr Kindergartenpersonal wirft entnervt das Handtuch – überbordende Bürokratie und mangelnde Wertschätzung, die sich auch im Gehalt ausdrückt, lassen viele Beschäftigte in andere Jobs flüchten.“

Aus für Ausnahmeregelung bringt Fass zum Überlaufen

Zu allem Überdross läuft eine Ausnahmeregelung, die zwei Jahre lang gegolten hat, aus. Demnach können Personen mit facheinschlägiger Ausbildung nach einem kurzen Kurs (30 Stunden) als Pädagoginnen in den Einrichtungen aushelfen. Politisch war dieser Schritt höchst umstritten, in den Institutionen wurde er aber begrüßt und als Erleichterung empfunden.

„Eine Verlängerung seitens des Landes muss her“, fordert GiP-Vorstand Peter Schwarz. Dass diese Maßnahme nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist, weiß

„Durch Covid ist die Situation in der Steiermark eskaliert, aktuell können 230 Stellen nicht besetzt werden. Es fehlen 130 Pädagoginnen und 100 Kinderbetreuerinnen“, schlägt der Grazer Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner Alarm. In der Landeshauptstadt selbst sind 30 Stellen vakant. Was sind die Gründe für die Misere?

230

STELLEN...

... im Bereich der steirischen Kinderkrippen und Kindergärten sind derzeit nicht besetzt. Wiki sucht derzeit beispielsweise 105 Fachkräfte.

OPPOSITIONSPARTEIEN MACHEN WIND

Nach dem lauten öffentlichen Hilferuf am Donnerstag fordern etwa die Grünen als eine erste Akutmaßnahme ein zusätzliches Monatsgehalt für das Personal. Die FPÖ will ein rasches Treffen aller Fraktionen mit den Trägerorganisationen.

So schneiden die steirischen Gemeinden bei der Kinderbetreuung ab

1A

- institutionelle Einrichtung* für Kinder unter drei Jahren
- Betreuung von 3- bis 6-Jährigen
- Mindestens 45 Stunden wöchentlich
- An vier Tagen pro Woche mind. 9,5 Stunden geöffnet
- Maximal fünf Wochen im Jahr geschlossen
- Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder an mindestens vier Tagen pro Woche

B

- Zwei der drei Kriterien von Kategorie A müssen erfüllt sein

C

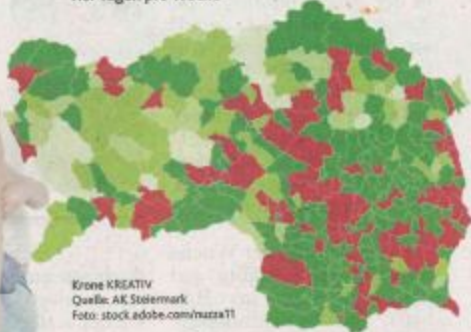
- Eines der drei Kriterien von Kategorie A muss erfüllt sein

D

- Vorhandensein eines Halbtagskindergartens oder eine Betreuung durch Tageseltern

A

- Betreuung** für Kinder unter drei Jahren
- Betreuung von 3- bis 6-Jährigen an vier Tagen pro Woche mit einer Öffnungszeit von mind. 8 Stunden
- Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder an mindestens vier Tagen pro Woche



Krone KREATIV
Quelle: AK Steiermark
Foto: stock.adobe.com/muzza11

* Kinderkrippe, alterserweiterte Gruppe, Kinderhaus, Betriebskrippen
** Kinderkrippe, alterserweiterte Gruppe, Kinderhaus, Tageseltern, Betriebskrippen

auch Alexandra Strohmeier-Wieser (Diözese Graz-Seckau): „Es muss beispielsweise praxisnahe Quereinsteiger-Programme geben, und es braucht einen flexiblen Personaleinsatz an den Öffnungs-Randzeiten.“

Was droht den steirischen Eltern, die vielfach bereits per „Frühwarn-Mail“ in Alarmbereitschaft versetzt

wurden? „Ändert sich nichts an der Personalmisere, werden ab 12. September Öffnungszeiten gekürzt und Ganztages- auf Halbtagesgruppen reduziert oder sogar geschlossen“, spricht Wiki-Geschäftsführer Christian Leitner Klartext. Betroffene Familien werden jeweils um die Mitte des Vormonats informiert.

„Es ist bereits fünf nach 12“, findet auch Hohensinner drastische Worte – und nimmt bemerkenswerterweise seine ÖVP-Kollegen im Land deutlich in die Pflicht. Der angesprochene Bildungslandesrat Werner Amon beruhigt: „Die Gespräche laufen, wir werden niemanden zurücklassen.“

Jörg Schwaiger

Wir prüfen Szenarien für den Fall, dass wir Gruppen von Ganztage auf Halbtage umwandeln müssen. Es braucht einen Kraftakt von Stadt und Land!



Foto: Foto Fischer

Der Grazer Bildungsdirektor Kurt Hohensinner (ÖVP)

Wir fordern alle Politiker auf, die Krippe und den Kindergarten aufzuwerten und die personellen wie finanziellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen!



Foto: Foto Fischer

Alexandra Strohmeier-Wieser, Diözese Graz-Seckau

Wenn sich die Personalsituation nicht rapide verbessert, stehen wir am 12. September vor einem riesengroßen Problem der Gesellschaft.



Foto: Foto Fischer

Christian Leitner, Geschäftsführer der Wiki-Kindergärten

Große Sorgen in Kindergärten: „Situation ist bereits am Kippen“

Eine betroffene Pädagogin aus Graz berichtet, wie sich die Arbeitsbedingungen in den vergangenen Jahren zugespitzt haben

positive Entwicklungen zurückzuführen (Nachwuchs, Weiterbildungen), zum anderen der Flucht in besser

entlohnte Jobs geschuldet. „Dadurch, dass es ständig Ausfälle gibt, ist die Situation für alle sehr belastend.

Es wäre wichtig, dass jetzt eine finanzielle Aufstockung kommt, damit das Personal bleibt.“

Wenn die Öffnungszeiten der Einrichtungen nun, wie am Donnerstag angekündigt, von zehn auf acht Stunden reduziert werden, sei das „eine Katastrophe“ für viele Familien, die man aber unbedingt unterstützen wolle. Farkas' Appell an die Politik: „Die Bedingungen in der Arbeit müssen besser werden, bürokratische Hürden gehören weg – die Situation ist bereits am Kippen!“

Jörg Schwaiger